

Qualitätsbericht 2016

Einrichtung

SiT – Suchthilfe in Thüringen GmbH

Drogenhilfe Knackpunkt

Heinrichstraße 95

99092 Erfurt

Tel.: 0361-228450

Fax: 0361-2284545

E-Mail: psbs-knackpunkt@sit-online.org

sit.suchtberatung.erfurt@t-online.de

Verfasserin: Claudia Adamczyk,
Einrichtungsleitung Drogenhilfe Knackpunkt

Träger der Einrichtung

SiT-Suchthilfe in Thüringen GmbH

Löberstraße 37

99096 Erfurt

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Einblick in die Arbeit
 - 2.1 Arbeitsstrukturen und Qualitätssicherung
 - 2.1.1 Angebote des Hauses
 - 2.1.2 Dokumentation / Qualitätssicherung / Personal
 - 2.2 Einblick in die Arbeit aus Sicht der Institution
 - 2.2.1 Klientenstruktur und Angebotsnutzung
 - 2.2.2 Arbeit mit Angehörigen und Kooperation mit SHG
 - 2.2.3 Vernetzung und Kooperation
3. Schlussfolgerungen und Ausblick

1. Einführung

Berichtszeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Quellen: EBIS-Statistik 2016, interne Statistik für Drogenkontaktcafé und Notschlafstellen

2. Einblick in die Arbeit

2.1 Arbeitsstrukturen und Qualitätssicherung

2.1.1 Angebote des Hauses

Das Haus insgesamt ist Bestandteil des Sucht- und Drogenhilfezentrums Erfurt der SiT - Suchthilfe in Thüringen GmbH.

Unter dem Dach der Drogenhilfe Knackpunkt sind thüringenweit einzigartig mehrere Angebote niedrigschwelliger Drogenhilfe vereint.

So erhalten die Klienten und Ratsuchenden Hilfen im Drogenkontaktcafé, der Substitutionsambulanz, der Drogenberatungsstelle und den ebenfalls im Haus befindlichen Notschlafstellen. Alle Angebote richten sich an Menschen, die vorrangig oder ausschließlich illegale Betäubungsmittel konsumieren sowie deren Angehörige und Multiplikatoren.

Die genaueren Ausführungen zu den einzelnen Angeboten des Hauses finden sich im Punkt 2.2.

2.1.2 Dokumentation / Qualitätssicherung / Personal

Die Dokumentation / statistische Erhebung ist den verschiedenen Angeboten des Hauses angepasst.

In der Drogenberatungsstelle werden die Klienten mittels des bundesweiten Systems EBIS erfasst und der Beratungsverlauf mittels Handakte erfasst. Es gibt eine standardisierte Eingangsdokumentation in Form eines Erstkontaktblattes.

Im Drogenkontaktcafé werden die Kontakte und soweit möglich die unterschiedlichen Personen, die als Gäste erscheinen, anonym gezählt, ebenso die Spritzentauschzahlen sowie die Inanspruchnahme der anderen basalen Hilfen. Hierfür werden hausintern entwickelte Erfassungsinstrumente genutzt.

In den Notschlafstellen erhalten die Besucher einen anonymisierten Übernachtungscode bei der ersten Aufnahme in der Einrichtung und werden anhand dessen bei zukünftiger Inanspruchnahme erfasst.

Die einmal wöchentlich stattfindenden Teamberatungen innerhalb der Drogenberatungsstelle werden neben der Klärung organisatorischer/struktureller Fragen intensiv zur Fallsupervision genutzt.

Einmal monatlich findet eine Teamberatung aller im Haus tätigen Mitarbeiter statt, um Anliegen der gesamten Angebotsstruktur erörtern zu können. Im Hinblick auf den unterschiedlichen Qualifikationsstand werden auch hier problematische Fälle besprochen

Zur Absicherung der fachlichen Qualität der Arbeit nahmen Fachmitarbeiter an therapeutischer Weiterbildung sowie externer Supervision teil.

Durch die Teilnahme von Mitarbeitern an regionalen und überregionalen Schulungs- und Bildungsveranstaltungen (Weiterbildungen, Tagungen, Kongressen, Workshops) konnten die Mitarbeiter ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten überprüfen und ausbauen.

Personelle Ausstattung im Jahr 2016 in der Drogenhilfe Knackpunkt

Anzahl	Qualifikation	Aufgaben
1,0	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) / Sozialtherapeutin Sucht	Leitung, Beratung, Betreuung, Behandlung
1,0	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Sozialtherapeutin Sucht (2016 in Elternzeit)	Beratung, Betreuung
0,8	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Beratung, Betreuung
0,65	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Beratung, Betreuung
0,875	Sozialarbeiterin (B.A. Soziale Arbeit) Elternzeitvertretung	Beratung, Betreuung
0,75	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Beratung, Betreuung
0,3	Verwaltungssachbearbeiterin	Verwaltung

Über das Fachpersonal hinaus sind in Drogenkontakcafé und Notschlafstellen insgesamt 6 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt mit einem Stellenumfang von 5,65 VbE. Davon werden zwei Mitarbeiter im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen gefördert.

2.2 Einblick in die Arbeit aus Sicht der Institution

2.2.1 Klientenstruktur und Angebotsnutzung

Drogenberatungsstelle

Das Angebot der Drogenberatungsstelle richtet sich an Konsumenten illegaler Drogen und deren Angehörige sowie andere am Hilfeprozess beteiligte Menschen, wie Helfer aus anderen Arbeitsbereichen oder Multiplikatoren.

Die Inanspruchnahme ist nicht an einen vordergründigen Abstinenzwunsch gebunden und die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym. Zur, immer am Dienstag ab 16:00 Uhr stattfindenden, offenen Beratung kann zeitnah und unkompliziert ein Erstkontakt erfolgen.

Die Auftragsklärung und beginnende Festlegung von Zielstellungen des Klienten findet in den ersten Kontakten statt. Dabei werden höchst unterschiedliche Wünsche und Motivationen deutlich.

Von der Hilfestellung bei der Suche nach einem Entgiftungsplatz, dem Wunsch nach Therapiebeantragung, Klärung vielfältiger sozialer Probleme wie Leistungsbeantragung, Schulden, drohende oder bestehende Wohnungslosigkeit und Belastung durch Straftaten und –verfahren reicht die Auswahl an Anliegen. Für diese Vielfalt ist ein hoher fachlicher sozialarbeiterischer Wissenstand der Teammitglieder notwendig, der weit über reines suchtberaterisches Knowhow hinausgeht. Auch der hohe Stellenwert von Vernetzung kommt an dieser Stelle besonders deutlich zum Tragen. (s.a. Pkt. 2.2.3)

Der Wunsch nach sofortiger Einstellung des Konsum, das heißt ein gefestigter Abstinenzwille, liegt bei den wenigsten unserer Klienten vor. Hauptbestandteil neben der Klärung der oben genannten sozialen Problemlagen ist es also, mit dem Klienten gemeinsam für ihn denk- und machbare Veränderungen seiner Konsumgewohnheiten zu erarbeiten und ihn beim Erproben derer fachlich zu begleiten.

Häufig suchen unsere Klienten die Beratungsstelle deutlich fremdmotiviert, etwa durch Familie / Partner, Schule / Arbeitgeber oder Justiz auf. Hier ist es vor allem in den ersten Kontakten wichtig, die Eigenmotivation zu stärken und Veränderungswünsche zu wecken.

Im Jahr 2016 suchten 152 Klienten erstmals den Kontakt zur Beratungsstelle, damit ist das Vorjahresniveau an Neuzugängen in etwa gleich geblieben.

In 102 Fällen blieb es bei Einmalkontakt bzw. anonymen Kontakten.

Gleichzeitig beraten und begleiten wir einen Teil der Klienten schon über einen langen Zeitraum, so zum Beispiel, wenn sie sich in Substitutionsbehandlung befinden und in der Beratungsstelle die psychosoziale Begleitung dieser medikamentengestützten Behandlung Opiatabhängiger durchgeführt wird.

Zur Klientenstruktur, Hauptdiagnosenverteilung etc. finden sich die Zahlen im Anhang.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle der Umstand, dass wie in den Jahren zuvor die Gruppen der Methamphetaminkonsumenten mit 38,8 Prozent die zahlenmäßig stärkste darstellt.

Drogenkontaktcafé

Das Drogenkontaktcafé stellt für Drogenkonsumenten eine niedrigschwellige Anlaufstelle dar.

Angebote der Einrichtung, wie u.a. die Gesundheitsfürsorge (Informationen zu harm reduction wie z.B. safer use, safer sex, und safer work), die Krisenhilfe und Beratung sowie die konkrete alltags- und lebenspraktische Hilfe (med. Erstwundversorgung, Spritzentausch, Kondomvergabe, Wäsche waschen, Duschen, Grundnahrungsmittelversorgung) stellen für viele Nutzer des Cafés eine notwendige Überlebenshilfe dar.

Ebenfalls erfüllt das Drogenkontaktcafé die Aufgabe eines Rückzugsraumes vom täglichen Drogenkreislauf und bietet eine Plattform zur Kommunikation der Konsumenten untereinander sowie mit den Mitarbeitern der Einrichtung, wobei dies häufig den ersten Kontakt zum Hilfesystem darstellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 im Drogenkontaktcafé **5.098** Klientenkontakte registriert. Damit sank die Nutzung um 337 Kontakte. Eine mögliche Erklärung sind die durch die veränderte personelle Situation veränderten (reduzierten) Öffnungszeiten auf vier Stunden täglich von Montag bis Freitag. Insgesamt ist die Nutzung durch im Durchschnitt 131 Gäste monatlich aus unserer Sicht gut und zeugt von der fachlichen Notwendigkeit dieses Angebotes in der Stadt Erfurt.

Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist der Spritzentausch im Drogenkontaktcafé.

Die Anzahl der abgegebenen Spritzen belief sich im Berichtszeitraum 2016 auf 6.263, die der Kanülen auf 12.676.

Wiederum zeigt sich damit eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, nämlich in beiden Angaben um jeweils ein Drittel. Damit wird der Negativtrend hinsichtlich dieses hochriskanten Konsummusters deutlich. Eine Grafik der Entwicklung der letzten Jahre ist im Anhang zu finden.

In sogenannten Safer-Use-Päckchen oder auch Sniefpacks bieten wir Klienten ein Röhrchen zum Schnüffeln, unseren eigenen Safer-Use-Flyer, einen Informationsbeileger zum Thema „Sicherheitsregeln“ sowie zwei Kondome an. Bis zum Jahresende konnten wir 1867 dieser Päckchen an Konsumenten weitergeben, bei Bedarf werden sie zielgruppengerecht mit anderen Informationsmaterialien ergänzt. Die Annahme durch unsere Besucher und Klienten ist hoch, die Abgabe hat sich im Vergleich zum Vorjahr vervierfacht.

Weitere Zahlen der Inanspruchnahme des Cafés finden sich im Anhang dieses Berichts.

Notschlafstelle der Drogenhilfe Knackpunkt

Das Angebot der Notschlafstelle ist ein basaler Bestandteil unseres Versorgungsangebotes und hilft, eklatante Notlagen abzuschwächen, nicht zuletzt auch, weil es in der Stadt Erfurt kein vergleichbares Angebot für Männer und Frauen, die Drogen konsumieren, gibt.

Neben einem sicheren, sauberen Schlafplatz schätzen die Nutzer die Möglichkeit, ein Abendessen oder Frühstück zu erhalten ebenso wie das Angebot des Wäschewaschens oder zum Kleiderwechsel.

Aus fachlichen Gründen legen wir Wert darauf, dass bei längerer Nutzung der NSST ein Kontakt zu Beratern der Beratungsstelle hergestellt wird. Dies wird erleichtert, indem jeweils ein Berater bereits ab 8:00 Uhr im Dienst ist, um die „Übergabe“ der betreffenden Klienten direkt aus der NSST heraus realisieren zu können.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 906 Übernachtungsvorgänge registriert. Dies stellt im Gegensatz zum Vorjahr eine Steigerung um 112 Übernachtungsvorgänge dar.

Weitere Zahlen wie etwa die Altersstruktur oder die Geschlechterverteilung finden sich im Anhang dieses Berichtes.

2.2.2 Arbeit mit Angehörigen und Kooperation mit SHG

Die Arbeit mit Angehörigen nimmt einen wichtigen Stellenwert in der täglichen Arbeit der Drogenberatungsstelle ein. Hauptsächlich Eltern, aber auch Partner oder Kinder von Betroffenen suchen Beratung, Hilfe und Begleitung. In den überwiegenden Fällen beschränken sich Angehörigengespräche auf ein bis zwei Gesprächskontakte. In einzelnen Fällen kommt es aber auch zu längerfristigen Begleitungen. Im Berichtsjahr 2016 wurden 126 Angehörige persönlich beraten und begleitet und 227 Angehörige erhielten telefonischen Rat.

Selbsthilfegruppen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Angebotsnetzes für Suchtkranke. Aus diesem Grund ist uns an einer guten Kooperation und Zusammenarbeit gelegen.

Lange Zeit arbeitete in Erfurt keine Selbsthilfegruppe für ausschließlich Konsumenten illegaler Drogen kontinuierlich und verlässlich. Seit etwa zwei Jahren engagiert sich nun die Gruppe der Narcotics Anonymus wieder stark in Erfurt und ist für Klienten und Mitarbeiter zugleich wichtiger Partner und Vermittlungsangebot geworden.

Auch mit dem seit Jahren in Erfurt tätigen Elternkreis bestehen rege Kontakte und wir vermitteln gern Angehörige auf Wunsch an diese Selbsthilfegruppe. Die zum Teil jahrelange eigene Erfahrung im Umgang der Teilnehmer macht es gerade Eltern, die erst kürzlich von der Konsumproblematik ihres Kindes erfahren haben, leicht, sich zu öffnen. Die Gruppenmitglieder waren im Jahr 2016 einmal bei uns im Haus zu Gast, um mit zwei unserer Beraterinnen ihre Fragen und Nöte zu besprechen. Eine Wiederholung ist für 2017 geplant.

Ein Mitarbeiter unserer Notschlafstelle ist Leiter einer Kreuzbund-Gruppe in Erfurt und nutzt diese umfänglichen Erfahrungen auch in der täglichen Arbeit innerhalb des Hauses.

2.2.3 Vernetzung und Kooperation

Die Drogenhilfe Knackpunkt ist auf vielfältige Art und Weise vernetzt und anerkannter Partner im Versorgungssystem konsumierender und abhängigkeitskranker Menschen in Erfurt.

Eine enge Arbeitsbeziehung besteht innerhalb des Sucht- und Drogenhilfezentrums der SiT-Suchthilfe in Thüringen GmbH zur Psychosozialen Beratungsstelle in der Liebknechtstraße 19. Gegenseitige Vermittlung von Klienten sowie fachlicher Austausch zeichnen die gute Zusammenarbeit aus. Einrichtungintern finden regelmäßige Fallbesprechungen mit der in unserem Hause verorteten Substitutionsambulanz von Frau Dr. Wenzel statt

Arbeitsbeziehungen, wir vermitteln einander Klienten und tauschen uns über aktuelle Entwicklungen aus.

Intensive fallbezogene und fallübergreifende Arbeitsbeziehungen unterhält unser Team zu Kooperationspartnern wie Jugendamt (insbesondere Sozialer Dienst), Jobcenter (Vermittler und Fallmanagement) und den Sozialen Diensten in der Justiz.

Die Drogenhilfe Knackpunkt ist in der AG Sozialpsychiatrie und im Netzwerk Frühe Hilfen vertreten. Es fand eine gemeinsame Arbeitsberatung mit dem Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes statt, in der verschiedene Problemlagen der täglichen Arbeit und eine mögliche Zusammenarbeit besprochen wurden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fanden sich Beiträge, die unsere Arbeit schildern und arbeitsfeldspezifische Themen beschreiben, sowohl in den Printmedien als auch im Fernsehen. Im Anhang findet sich ein Auszug der erschienen Interviews und Artikel.

Auf Fachtagungen und Fortbildungen referierten Vertreter des Beratungsteamteams über verschiedene Themen aus unserem spezifischen Arbeitsfeld.

3.Schlussfolgerungen und Ausblick

Die vielfältigen Angebote der Drogenhilfe Knackpunkt von Drogenkontaktkafé, Substitutionsambulanz über Drogenberatungsstelle bis hin zu den Notschlafstellen stellen wichtige Bestandteile des Versorgungsnetzes für Drogenkonsumenten in der Landeshauptstadt Erfurt dar.

Der niedrigschwellige Ansatz ermöglicht es den Besuchern und Klienten, unkompliziert auf verschiedene Art und Weise den Zugang zum Hilfesystem zu erreichen. Dabei hat es sich bewährt, nicht von einer gegebenen Abstinenzmotivation auszugehen, sondern auch jede andere Form von Veränderungswunsch und –bereitschaft als Auftrag an die Beratung und Begleitung zu würdigen und auf ihr basierend die Vorgehensweise mit dem Klienten abzustimmen.

Im vergangenen Jahr kamen 249 Menschen zu uns, die noch nie zuvor suchtbezogene Hilfen beansprucht haben. Dies macht deutlich, welchen wichtigen Stellenwert die Drogenhilfe Knackpunkt für die Konsumenten illegaler Drogen in der Stadt Erfurt bezüglich ihres ersten Zuganges zum Hilfesystem hat.

In Kenntnis der besonderen Lage von Konsumenten und Angehörigen hat sich die offene Sprechstunde auch im Jahr 2016 bestens bewährt. Mit einer Höchstwartezeit von einer Woche können so Interessierte und Hilfesuchende Kontakt zum Beraterteam herstellen und eine erste Auftragsklärung vornehmen.

Dem Bereich der harm reduction kommt wieder mehr und mehr Bedeutung zu. Die dramatisch gestiegenen Zahlen der ausgegebenen Spritzen, Kanülen, Rauchfolien und Snief-Packs zeugen zwar einerseits von einem gewissen Grad an Aufgeklärtheit der Konsumenten, zeigen aber auch gerade in Bezug auf hochriskante Konsummuster wie dem intravenösen Gebrauch einen besorgniserregenden Anstieg. Zwar wird in den Einzelgesprächen das Thema safer use immer besprochen, aber es wird im Jahr 2017 eine Aufgabe der Einrichtung sein, noch mehr Aufklärung in diesem Bereich zu betreiben.

Der Vernetzung mit anderen Diensten und Angeboten muss durch die Multiproblemlagen der Klienten weiterhin viel Aufmerksamkeit gewidmet werden. Insbesondere das begrenzte Angebot an Wohnraum und die bestehenden Mietschulden machen eine verstärkte, bedarfsorientierte Absprache und Bündelung der in Erfurt vorhandenen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe notwendig. Der gestiegene Zulauf in unserer Notschlafstelle macht den Bedarf an Angeboten für (noch) konsumierende wohnungslose Klienten deutlich. Selbst mit Unterstützung durch die Drogenberatungsstelle ist es immer häufiger nicht möglich, Klienten mit Mietschulden oder vorheriger Räumung bzw. Kündigung aufgrund anderer Probleme wieder in eigenen Wohnraum zu vermitteln. Die Verweildauer in der Notschlafstelle steigt damit, die Alternativen sind rar. Die Weiterentwicklung vorhandener Angebote scheint aus unserer unumgänglich, da sich die Lage in den nächsten Jahren sicher nicht entspannen wird.

Die schnelle Vermittlung von Klienten in Entgiftungsbehandlungen ist nicht zu realisieren, Wartezeiten von mehreren Wochen sind in der Erfurter Klinik und im ÖHK Mühlhausen üblich und unumgänglich. Dieser Umstand wurde bereits mehrfach in Arbeitsgremien angesprochen, eine Vereinbarung oder Absprache zwischen den Beteiligten kam bedauerlicherweise nicht zustande.

Die Konsummuster besonders jüngerer, zum Teil minderjähriger Klienten ändern sich derzeit. Der Konsum ist gekennzeichnet von polyvalentem Substanzeinsatz und hoher Risikobereitschaft bei gleichzeitig gutem Wissenstand bezüglich der spezifischen Substanzwirkung.

Im Ausblick für das Jahr 2017 rechnen wir unverändert mit einer hohen Beratungsnachfrage durch Crystalkonsumenten, da die Vorrangstellung dieser Substanz ungebrochen sein wird. Zusätzlich nehmen wir die sich verändernden Konsummuster bestimmter Klientengruppen genau wahr und versuchen, so zeitnah wie möglich darauf zu reagieren, sei es mit Informationsmaterialien, die wir selbst entwickeln

Die Multiproblemlagen unserer Klienten erfordern hohe sozialarbeiterische Kompetenz und ein Höchstmaß an Vernetzung, Aufgaben, die unser Team wie in den Jahren zuvor verlässlich meistern wird.

Die Weiterentwicklung von safer use und harm reduction wird ebenso vorangetrieben werden wie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden niedrighschwelligen Einrichtungsbestandteile.

In beständiger Kommunikation mit unseren Klienten, Angehörigen, Netzwerkpartnern und anderen Fachleuten werden die sich ändernden Bedarfe erkannt und an den geeigneten Stellen zu neuen Ideen und Konzepten weiterentwickelt.

Für die bisherige Zusammenarbeit bedanken wir uns als Team der Drogenhilfe Knackpunkt herzlich bei allen Klienten und Kooperationspartnern.